

07.01.2009, Sahara Media (mauretanische Agentur)

Spanien per Satellit mit Mauretanien verbunden um klandestine Migration zu bekämpfen

Spanien hat sich dem Satellitenkommunikationsprogramm "Sea Horse Network" angeschlossen, so dass es von nun an in der Lage ist, mit Mauretanien und anderen Staaten Informationen auszutauschen, um die illegale Migration entlang der afrikanischen Atlantikküste zu bekämpfen.

Das unter Spanien und der Europäischen Union ausgearbeitete Programm hat auch mit dem Informationsaustausch zwischen dem Koordinationszentrum auf den Kanaren und den Büros in Dakar (Senegal), Praia (Kapverden), Nouadhibou (Mauretanien) und Lissabon (Portugal) begonnen, die sich alle auf eine zentrale technische Basis in Madrid stützen.

Dieses System wird es gestatten, das Ausfahren von Booten klandestiner Migranten Richtung Kanarische Inseln bzw. zu den anderen spanischen Küsten sowie Aktivitäten des Drogenschmuggels auf dem Mittelmeer und dem Atlantik zu beobachten.

Ein Verantwortlicher der spanischen Firma Indra, die mit dem Betrieb des Systems beauftragt ist, erklärte, dass es sich um das höchstentwickelte System auf europäischer Ebene handle. Der Firmenvertreter verwies darauf, dass diese Technologie zum ersten Mal zur Bekämpfung der illegalen Migration verwendet werde.

Das System werde es erlauben, Informationen zur Überwachung des Migrationsstroms sowie über das Stoppen verdächtiger Boote und die Koordination von Rettungsaktionen der Einsatzkräfte der spanischen Guardia Civil und der Polizeien der jeweiligen Länder auszutauschen.

Der spanische Firmenvertreter fügte hinzu, der spanische Satellit, auf den sich das System stützt, werde nicht zur Spionage verwendet. Es handle sich vielmehr um einen auf Kommunikation und Informationsaustausch per Breitband ausgerichteten staatlichen Satelliten.

Er erwartet zudem für 2009 eine Ausweitung des Systems, so dass es auch Marokko, Gambia und Guinea Bissau umfasse, die zu den wichtigsten Transitländern der illegalen Migranten zählen, die von der Atlantikseite Afrikas aus starten.

Übersetzung aus dem Arabischen durch das Antirassismus-Projekt im AStA der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg